

Zur biographischen Situation von Hauptschülern in der Orientierungsphase zwischen Schule und Beruf

Behnken, Imbke; Peukert, Reinhard; Prondczynsky, Andreas von

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Behnken, I., Peukert, R., & Prondczynsky, A. v. (1981). Zur biographischen Situation von Hauptschülern in der Orientierungsphase zwischen Schule und Beruf. In W. Schulte (Hrsg.), *Soziologie in der Gesellschaft: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, der Ad-hoc-Gruppen und des Berufsverbandes Deutscher Soziologen beim 20. Deutschen Soziologentag in Bremen 1980* (S. 1015-1021). Bremen: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-189975>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZUR BIOGRAPHISCHEN SITUATION VON HAUPTSCHÜLERN IN DER ORIENTIERUNGS- PHASE ZWISCHEN SCHULE UND BERUF

Imbke Behnken/Reinhard Peukert/Andreas von Prondczynsky

1. Situationsbeschreibung des Forschungsvorhabens

Bei dem Forschungsvorhaben handelt es sich um die wissenschaftliche Begleitung eines Modellversuchs, mit dem seit dem Schuljahr 1978/79 in Hessen das 10. allgemeinbildende Schuljahr an Hauptschulen eingeführt wurde - für Schüler, die keine weiterführende Schule besuchen und die keine Lehre beginnen.

Unter dem Gesichtspunkt des Übergangs von der Schule ins Berufsleben ist die Situation der Schüler dieser Klassen zum Teil außergewöhnlich:

der normale Lebensplan sieht für Hauptschüler den Übergang in das Berufsleben nach 9 Schuljahren vor, und es haben sich auch mehr als 80 % aller Schüler dieser Klassen um einen Eintritt ins Berufsleben (sprich: eine Lehrstelle) bemüht.

Mit anderen Worten: der weitaus größte Teil von ihnen hat vor Eintritt in ein 10. Hauptschuljahr bereits einmal einen Wechsel vom Schul- auf den Berufsweg durchprobiert.

Daneben gibt es einen kleinen Teil von Schülern, die in ihrem Plan, eine weiterführende Schule zu besuchen, scheiterten - und diesen Plan mit dem Besuch des 10. Hauptschuljahres nun doch weiterverfolgen wollen und können.

Dieses "Hineingerochen-Haben" in den Beruf, zumindest in den Übergang, macht das 10. Hauptschuljahr für die Schüler ein ganzes Jahr lang zu einer biographisch hoch entscheidungsträchtigen Situation: die Orientierung an dem gesellschaftlich vorgegebenen und als normal empfundenen Lebensplan kommt ins Wanken, die mit dem Berufseintritt verknüpften subjektiven Begrenzungen (z.B. der frei verfügbaren Zeit), aber auch die Möglichkeiten (z.B. die Verfügung über ein eigenes Einkommen) treten nicht nur deutlich ins Bewußtsein - diese

- Überlegungen werden von den Jugendlichen auf dem Hintergrund der zu-
meist unerwarteten Öffnung von Entscheidungsmöglichkeiten angestellt:
- der Optionschance für oder gegen einen weiteren Schulbesuch
(über das 10. Hauptschuljahr hinaus)
 - und auf dem Hintergrund der Möglichkeit, vergangene Berufs- bzw.
Berufsfeld-Entscheidungen zu revidieren.

Dieser Hintergrund verstärkt die subjektive Empfänglichkeit für Probleme, die der Wechsel von der Schule in den Beruf für Hauptschüler bereithält.

Berücksichtigen wir diese besondere Situation der Schüler, so kommt ihrer Deutung des 10. Hauptschuljahres selbst für die Erforschung der Übergangsproblematik eine große Bedeutung zu: so konnten wir z.B. feststellen, daß ihre Darstellung ihres Weges in eine der Klassen von ihren vergangenen und künftigen biographischen Orientierungen geleitet ist (siehe die modellversuchsinterne Veröffentlichung: "fakten & analysen", Nr. 3; bisher sind vier Hefte dieser Reihe erschienen, die beim Hessischen Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung, 6200 Wiesbaden, Viktoriastraße 35 bestellt werden können).

An dem vorgestellten Situationsbild der Schüler in der Übergangssituation setzt sowohl der Modellversuch, als auch die Wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs an: (Auszug aus dem Antrag für die Finanzierung der Wissenschaftlichen Begleitung, S. 2)

"Zielsetzung des Modellversuchs, auf den die wissenschaftliche Begleitung bezogen ist:

Erhöhung der Lebens- und Berufschancen von Hauptschülern durch die Einrichtung von Klassen in der Jahrgangsstufe 10 und durch eine inhaltliche Neugestaltung des Jahrgangsblocks 9/10 an allgemeinbildenden Schulen unter den folgenden Zielsetzungen:

- intensive Vorbereitung des Wechsels in die Berufs- und Arbeitswelt
- Stärkung der Identität und der Lernmotivation
- Kompensation von Lerndefiziten
- Qualifizierung im polytechnischen Bereich.

Zielsetzung der wissenschaftlichen Begleituntersuchung:

Unterstützung der für die Erreichung der o.a. Zielsetzungen notwendigen curricularen Entwicklungs-, Organisations- und Unterrichtsprozesse im Rahmen des Modellversuchs durch eine stark "anwendungsbezogene" Grundlagenforschung."

2. Untervorhaben der "Anwendungsbezogenen Grundlagenforschung"

2.1. Die Einschätzung des Modellversuchs durch die Schüler und Lehrer

In diesem Teilvorhaben steht die Frage nach den Einschätzungen des Modellversuchs durch die unmittelbar Beteiligten im Mittelpunkt:

Gelang es, nach Meinung der Lehrer und Schüler, den in den Zielsetzungen formulierten Anspruch zu verwirklichen?

Das Interesse ist, die Erfahrungen der Lehrer und insbesondere auch die Perspektive der Schüler - deren Lebenssituation ist mit den Maßnahmen angesprochen und erfährt durch diese eine Veränderung - in die Planung einzubringen und somit die Intention des Modellversuchs zu unterstützen (uns geht es in diesem Zusammenhang im wesentlichen um die Schüler).

- Ausgehend von den Zielsetzungen des Modellversuchs, mit den Angeboten des 10. Schuljahres die Lebenssituation von Jugendlichen im Unterricht anzusprechen und ihre - allgemein gesprochen - Startchancen zu verbessern, interessiert uns herauszufinden
- wie die Jugendlichen ihre Situation vor und bei Eintritt in das 10. Schuljahr erlebten und deuten; d.h. die Situation näher beschreiben, die als Hintergrund/Folie für die Verarbeitung der folgenden Schulerfahrungen anzunehmen ist;
 - ob die Unterrichtsangebote ihrer Meinung nach die eigene Lebenssituation anzusprechen vermögen;
 - ob sie für sich eine Möglichkeit sahen, das "zusätzliche" Schuljahr nicht nur als "Umweg", sondern als eine Zeit anzunehmen, die ihnen für ihre Entwicklung und Zukunftsplanung sinnvoll scheint;
- und schließlich zu erfahren,
- wie die Jugendlichen nach diesem "zusätzlichen" Schuljahr die sich ihnen erneut stellende biographisch bedeutsame Aufgabe des Berufseintritts erleben.

(Interessenten können eine umfangreichere Darstellung dieses und des nächsten Teilvorhabens unter der oben angeführten Anschrift anfordern: Behnken/Peukert/Zinnecker: "Vorschläge zur wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs 10. Hauptschuljahr." Erste Ergebnisse sind in "fakten & analysen" Nr. 2 und 4 mitgeteilt.)

2.2. Lohnabhängige Arbeiten -

Die Deutung eines gesellschaftlichen Sachverhalts durch die Schüler

In diesem Teilvorhaben der Wissenschaftlichen Begleitgruppe soll mit der Methode explorativer Interviews den Deutungen nachgegangen werden, die den Schülern für den gesellschaftlichen Sachverhalt "Lohnabhängig arbeiten" zur Verfügung stehen.

Wir gehen davon aus, daß die Deutungen an die subjektive Verfügung über elementare und komplexe Schemata (z.B. Geld und Tausch) gebunden sind, die im Regelfall in alltäglichen Diskussionen nicht explizit thematisiert werden - auch nicht in Unterrichtsprozessen - deren spezifische Strukturiertheit aber darüber entscheidet, ob und wie der konkrete Sachverhalt aufgefaßt werden kann.

Diesem Verständnis gemäß stellen die kognitiven Schemata für die alltäglichen und schulischen Verständigungs- und Lernprozesse Verständigungsbedingungen dar, deren Berücksichtigung bzw. deren Ignorierung über ein Gelingen bzw. Mißlingen (unterrichtlicher) Verständigung entscheidet.

2.3. Schülerbiographien

Die Absicht dieses Teilvorhabens ist, in explorativen Gesprächen - geplant ist eine Zweiteilung des Vorgehens: der erste Teil besteht aus der chronologisch vorgehenden Rückerinnerung der jeweiligen Schulepochen des Schülers, wobei seine eigene Gliederungsvorstellung leitend ist; im zweiten Teil stellen wir dem Schüler einige "Schlüsselfragen", das heißt Fragen, die nach unserer Auffassung wesentliche Teile der Schülerexistenz erschließen können - Schüler ihre Schulgeschichte(n) erzählen zu lassen.

Unser Interesse ist,

- die Ereignisse aufzufinden, die für das jeweilige Umgehen des Schülers mit Schule, seine Deutungen von Schule und für seine Zukunftsperspektive bestimmend sind bzw. waren;

- zu untersuchen, welche Ereignisse ein Schüler als Erfolg oder Mißerfolg wertet, d.h. der Frage nachzugehen, in welchem Verhältnis die subjektiven Begriffe von Erfolg und Mißerfolg, die die Jugendlichen (in bezug auf ihre Schülerbiographie) zu erkennen geben, zu den objektiven biographischen Erfolgs- und Mißerfolgskriterien stehen, die als gesellschaftlich geltende in der Theorie unterstellt werden; zu untersuchen, wie ein Jugendlicher allgemein eine Laufbahn als Hauptschüler bewertet und wie seine besondere Hauptschul"karriere"; herauszufinden, in welcher Weise der Erzähler an den Erfolgs- und Mißerfolgserlebnissen gearbeitet hat, um diese in seine Biographie zu integrieren (bzw. auch, in welcher Hinsicht dieser Integrationsvorgang unterblieben ist);
- die Darstellungen daraufhin zu befragen, wie ein Schüler mit der Aufgabe, die Schülerrolle zu erlernen, umgegangen ist; lassen sich Hinweise auf soziale Lern- und Identitäts-Probleme in diesem Prozeß finden und welche Bedeutung besitzen dabei einzelne Bezugsgruppen, etc.?

Eine ausführliche Darstellung der Begründung dieses Vorhabens, des geplanten Vorgehens in der Erhebung und Auswertung ist in diesem Rahmen nicht möglich. Wir verweisen auf "Vorschläge zur wissenschaftlichen Begleitung...", Teil I.

2.4. Berufskarrieren

Der Modellversuch bietet die Chance, die Entwicklung von Vorstellungen zur Berufskarriere Jugendlicher an ausgewählten Stadt-Land-Regionen zu untersuchen.

Dabei sollen insbesondere folgende Fragestellungen verfolgt werden:

- (1) Es soll nach der Art von Berufskarrieren gefragt werden, also danach, mit welchen Zukunftsperspektiven Jugendliche überhaupt "jonglieren"; auf welchen Zwischenstufen von Orientierungsextremen, wie "Antizipation sozialen Aufstiegs", "Phantasieren eines sicheren, ruhigen Lebens", Anlegung des "Maßstabs Geldverdienen", sie ihre Argumentationen organisieren.
- (2) In welche Zeithorizonte sie diese Zukunftsperspektiven einordnen.

- (3) Welche Einflüsse für die Verfestigung von Berufsvorstellungen verantwortlich zeichnen. Welche Bedeutungen sich überhaupt dem Beruf zuschreiben lassen. Wie Hauptschüler zu Berufsvorstellungen kommen, wie sie selbst sich dabei darstellen, wie sie schließlich einen Ausbildungsplatz finden und die dabei gemachten Erfahrungen verarbeiten.
- (4) Da die Möglichkeit besteht, Schüler nach ihrem Eintritt ins Berufsleben nochmals in Gruppengesprächen zusammenzubringen, kann nach der durchschlagenden oder auch nicht durchschlagenden Bedeutung erster Berufserfahrungen gefragt werden.

Vorliegende Gesprächsprotokolle sollen dann u.a. nach regionalen und geschlechtsspezifischen Merkmalen gruppiert werden:

- (5) Lassen sich die Argumentationsstrategien Jugendlicher unter Merkmalen regionaler Kontexte systematisieren?
- (6) Welche Differenzierungen regionalbezogener Berufskarrieren Jugendlicher ergeben sich bei einer geschlechtsspezifischen Unterscheidung?

3. Methoden

Bislang kamen neben Fragebogenerhebungen bei Schülern auf Tonband mitgeschnittene und dann transkribierte Gespräche mit Schülern (im Klassenverband) und Lehrern zu Anwendung.

Mit den Gesprächen wurde bisher folgendermaßen verfahren: Wir führten Argumentationsanalysen von Stellungnahmen zu bestimmten Fragen durch, wodurch wir nicht explizit in den Stellungnahmen erscheinende Mitbedeutungen erschließen konnten (wobei uns die jeweilige Argumentationsstruktur die Hinweise auf die impliziten Mitbedeutungen lieferte).

Unter einer davon etwas abweichenden inhaltlichen Lesweise haben wir die Gespräche daraufhin befragt, welche Probleme bei Schülern und Lehrern immer wieder thematisch werden, ohne daß sie von uns oder anderen explizit angeführt worden wären.

Außerdem wurden die in den Gesprächen von den Schülern/Lehrern angebotenen Erklärungszusammenhänge der unterschiedlichsten Phänomene herausgearbeitet.